



Farbenfroh und irgendwie auch fahrtüchtig – auch wenn bei uns der Kollege vom TÜV kollabieren würde, auf Havannas Straßen sind diese Autos allgegenwärtig.

DIE SUCHE NACH DEM Heiligen Gral

Vor der Reise war mir nicht ganz wohl, ehrlich nicht! Bonefish und Tarpon waren für mich absolutes Neuland, der Permit sowieso... Und heute, nach der Reise? Ich will wieder hin! Am liebsten sofort!!! Der Charme Kubas und seine kampfstarken Fische machen einfach süchtig!
von Harald Bayler



Der Permit ist der „Heilige Gral“ des Fliegenfischens und es gibt kaum einen anderen Ort, an dem die Chancen so gut sind, diesen Fisch zu fangen, wie bei Cayo Cruz!

Fotos: H. Bayler



Bonefish in den Mangroven – die aus dem Wasser ragenden Flossen verraten die sonst fast unsichtbaren Fische.



Manfred mit schönem Bonefish. Es ist unfassbar, welche Kraft und Geschwindigkeit diese Fische entwickeln!

„Stress und Hektik? Hier ticken die

Ernest Hemingway, der bekannte Schriftsteller und Meeresangler, war bekanntlich ein großer Freund Kubas. Fast ein Drittel seines Lebens verbrachte er auf der Insel. Neben der Jagd wusste er vor allem den Fischreichtum Kubas zu schätzen – mehr als 900 verschiedene Fischarten leben an Kubas Küste. Das macht die Insel zu einem wahren Paradies für Sportfischer! Ich hatte das große Vergnügen, mit Manfred Raguse in dieses Paradies nach Cayo Cruz zu reisen. Was wir dort erlebt haben und welche Eindrücke wir auf dieser Reise sammeln konnten, lässt sich mit Worten alleine kaum beschreiben. Zum Glück hatte ich die Kamera dabei...

Nicht nur die Fischerei, auch Land und Leute haben bleibende Spuren bei uns hinterlassen. Denn die Reise nach Kuba ist nicht nur eine Reise in ein anderes Land – unser Flugzeug war eine Zeitmaschine, die uns zurück in die 50er-Jahre katapultierte! Auf Kuba ticken die Uhren noch anders,

und die entspannte und lebensfrohe Art der Kubaner vermittelt von der ersten Minute an ein völlig anderes Lebensgefühl. Man sieht auf Kuba das ganze Leben entspannter und nimmt es nicht immer so genau. Stress und Hektik? Keine Spur...

HAVANNA: LEBENSFROHE MENSCHEN, MUSIK UND MOJITOS

Die ersten zwei Tage unserer Reise verbrachten wir in Havanna. Die vielen Oldtimer und alten Gebäude schaffen eine fantastische Atmosphäre, und obwohl alles etwas heruntergekommen wirkt, ist es doch unglaublich schön. Vor allem Oldtimerfreunde kommen hier voll auf ihre Kosten. Sehr unterhaltsam, was man da alles zu sehen bekommt, denn wenn es um das Reparieren von Autos geht, sind die Kubaner wirklich sehr kreativ. Ich behaupte einfach mal: Gäbe es auf Kuba einen TÜV, die Straßen wären leer...

Abends erwacht Havanna. Überall Musik und lachende Menschen. Das Leben auf Kuba findet auf der Straße

statt, überall herrscht eine ausgelassene Stimmung, lebensfrohe Menschen, Musik und Mojitos bilden eine Mischung, die einen mitreißt! Auf den kubanischen Rum und die unglaublich leckeren Cocktails, wie den Mojito, sollte man auf keinen Fall verzichten.

Wir waren aber nicht nur zum Entspannen und Cocktail trinken auf der Insel...

FRÜHSTÜCK REIN, FLIP FLOPS AN UND SCHON GEHT ES LOS!

Der Grund unseres Besuchs waren die fischreichen Gewässer um Cayo Cruz. Mit Flugzeug und Kleinbus ging es nach unserem Aufenthalt in Havanna weiter zu einer der besten Salzwasser Destinationen auf Kuba: Cayo Cruz. Das Besondere an Cayo Cruz: Es ist ein Naturschutzgebiet, das seit vielen Jahren nicht mehr kommerziell befischt werden darf! Entsprechend gut und gesund sind die Fischbestände.

Nach kurzem Flug und holperiger Fahrt über kubanische Landstraßen erreichten wir dann unsere Lodge, das „Hotel

Uhren noch anders...“

So sind Sie auf alles vorbereitet!

Gerät von Bonefish bis Tarpon

Auf den Flats und an den tiefen Channels werden Sie verschiedene Fischarten begegnen, die sich in Größe und Kampfstärke deutlich unterscheiden. Um flexibel zu sein, sollten mehrere Ruten in verschiedenen Schnurklassen griffbereit sein.

● WELCHE AUSTRÜSTUNG BRAUCHE ICH?

Die Klasse 8 für Bonefish, die Klasse 10 für Permit und eine Klasse 12 für Tarpon. Ich habe auf Kuba das erste Mal die neuen Helios 2-Ruten gefischt und war absolut begeistert. Trotz des leichten Blanks sind diese Ruten echte „Arbeitstiere“, die auch bei großer Belastung nicht in die Knie gehen!

● WELCHE SCHNUR BRAUCHE ICH?

Gefischt wird überwiegend mit schwimmenden WF-Schnüren. Da man häufig größere Distanzen bei starkem Wind überwinden muss, eignen sich hierfür besonders Leinen mit einer kurzen Keule und guten Schusseigenschaften. Die Hydros-Schnüre haben sich auch bei starkem Wind bewährt und transportierten

Barrakuda! Es empfiehlt sich, Stahlvorfächer und eine fertig montierte Rute für diese freilschnellen Räuber dabeizuhaben.



selbst schwere und windanfällige Fliegen präzise ans Ziel. Für die Fischerei in den tieferen Channels ist eine Sinktip der Klasse 10 oder 12 empfehlenswert.

● ROLLE UND BACKING

Die Fische haben jede Menge Platz für lange Fluchten, also Rute hoch und den Klang der kreischenden Rolle genießen. Wichtig dabei: Ausreichend Backing! Auf Großkernrollen, ich fischte Orvis-Mirage, passt genügend Backing (20 lb für Bonefish, 30 lb für Permit, Tarpon & Co.).

Das Boot ist Ihre Uhr

„Fish! 11 o'clock, 10 meter! Cast, Cast, Cast!“

Bei der Flatfischerei steht der Fischer auf der Plattform an der Spitze des Bootes, der Guide steht auf einer erhöhten Plattform im Heck. Von dieser aus bewegt er das Boot leise mit einer Stange durch das Wasser. Entdeckt er einen Fisch, kommt die Ansage des Guides, wo und in welcher Entfernung er sich zum Boot befindet. Hier wird nach einem einfachen System gearbeitet – mit der Uhr als Grundlage: Die Spitze des Bootes ist 12 Uhr, links neben dem Fischer ist 9 Uhr und rechts vom Fischer ist 3 Uhr.

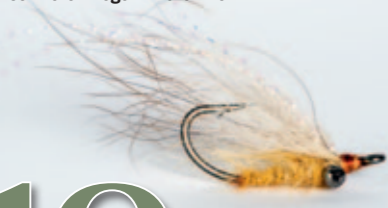
Ruft der Guide „Fish! 11 o'clock, 10 meter! Cast, Cast, Cast!!!“ müssen Sie also nach links im 30 Grad-Winkel zur Bootsspitze 10 Meter weit werfen.

Vertrauen ist bei dieser Fischerei alles! Verlassen Sie sich blind auf den Guide, er sieht die Fische besser als Sie, fischen Sie als Team!

Landet die Fliege richtig, kommt für Sie das Kommando „Strip“. Ging der Wurf daneben, kommt das Kommando mit der nötigen Korrektur, zum Beispiel: „Cast again, more right!“.

Funktioniert das Zusammenspiel zwischen Ihnen und dem Guide, wird es nicht lange dauern, bis die Rute im Halbkreis gebogen ist und die Rolle pfeift...

Eine der besten Bonefish-Fliegen ist dieser kleine Shrimp. Tan. Wichtig: Unterschiedlich schwere Fliegen mitnehmen!



Auch diese kesse Krabbe, die Flexo Crab von Fulling Mill, sollten Sie in der Box haben.



10 TIPPS UND TRICKS

1. Sind die Ansagen des Guides (zum Beispiel wegen des Windes) nicht deutlich zu verstehen, zeigen Sie mit der Rute in die Richtung, in der Sie den Fisch vermuten. So kann Sie der Guide schnell und einfach korrigieren.

2. Geschwindigkeit ist wichtig! Vermeiden Sie unnötige Leerwürfe und nutzen Sie den Doppelzug, um die Schnur schnell auf Distanz zu bringen.

3. Der Bonefish liebt Garnelen-Imitationen in der Farbe Tan und Pink in den Gr. 6 bis 2. Diese Fliegen führen Sie am besten mit kurzen und gleichmäßigen Strips.

4. Die Fliegen dürfen nicht zu schwer sein! Am besten die Fliegen in verschiedenen Gewichtsausführungen dabei haben.

5. Vergessen Sie nicht die „Avalon“-Fliege in der Gr. 4 und 2, sie ist an manchen Tagen unschlagbar!

6. Eine fertig montierte Rute mit Stahlvorfach und Streamer darf nicht fehlen, wenn man den einen oder anderen Barrakuda ärgern möchte.

7. Vergessen Sie auf keinen Fall den „Black Death“-Streamer. Er ist einer der besten Streamer und darf in keiner Fliegendose fehlen.

8. Nutzen Sie abends die Zeit, um sich mit den Guides zu unterhalten. Die Avalon-Guides sind durch die Bank exzellente Fliegenfischer und teilen ihre Erfahrungen gerne.

9. Schützen Sie sich vor der Sonne, damit Sie am nächsten Tag noch fischen können. Leichte, gut belüftete und schnell trocknende Kleidung mit integriertem UV-Schutz ist extrem wichtig, ebenso eine „tropaugliche“ Polbrille. Bei der Kleidung ist das „Buff“ eines der wichtigsten Kleidungsstücke.

10. Lassen Sie sich auf keinen Fall die unglaublich leckeren Mojitos auf der Lodge entgehen. Es waren die besten, die wir auf Kuba getrunken haben!

Der Guide steht auf der erhöhten Plattform, stakt das Boot mit einer langen Stange über das Flat. Entdeckt er einen Fisch, weist er den Fliegenfischer ein, zum Beispiel „Fish! 11 o'clock, 10 meter! Cast, Cast, Cast!“



„Der Bonefish

Casona de Romano“, ein frisch renoviertes Herrenhaus im landestypischen Kolonialstil. Man kommt an – und fühlt sich wohl! Dazu trägt vor allem das sehr freundliche Personal bei, mit dem man schnell ins Gespräch kommt.

ES GIBT PERMITS - VIELE, SEHR VIELE PERMITS!

Nach einer kurzen Nacht und einem reichhaltigen Frühstück konnte dann das Abenteuer Fliegenfischen auf Kuba beginnen. Mit Ruten, Rollen und Zubehör ging es mit dem komfortablen Kleinbus von unserer Marina, das Übernachten in der Marina ist Touristen nicht gestattet.

Ruten und Zubehör müssen allerdings nur am ersten und letzten Tag im Bus transportiert werden. Die restliche Zeit ist das Gerät sicher in der Marina verwahrt und wird dort auch jeden Abend von den Guides mit Süßwasser abgespült. Das bedeutet an den folgenden Angeltagen: Frühstück, Flip Flops an und schon geht es los. Mit Vollgas brettet man über das türkis-

brettet wie eine Lokomotive davon!“

farbene glatte Meer zu der uns zugewiesenen Angelzone. Das Gebiet ist in Zonen unterteilt, damit nicht mehrere Teams das gleiche Gebiet befischen. Jedes Boot hat eine Zone für sich alleine, die besten Plätze sind also nie belegt oder bereits befischt worden. Dieses System ist sehr gut ausgeklügelt und funktioniert in der Praxis perfekt.

Ein besonderes Highlight in Cayo Cruz ist der Permit. Dieser begehrte Fisch ist auf den Flats überall und häufig zu finden. Es verging nicht ein Tag, an dem wir keinen Permit sichten und anfischen konnten! Teilweise hatten wir sogar 2 bis 4 Permits gleichzeitig am Boot! Wenn Sie sich also der „Herausforderung Permit“ stellen wollen, ist diese Destination eine der besten!

Ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde, war die Permit-Jagd an den Mangroven. Es war ein sonniger Tag, am Himmel kaum Wolken. Perfekte Voraussetzungen, um Permits zu sichten. Langsam und

lautlos gleitet unser Boot dahin, der Guide, Manfred und ich halten nach verdächtigen Schatten Ausschau, hoffen, einen Rochen zu sichten. Diese Fischart ist leicht auszumachen und oft folgt dem Rochen ein Permit, der darauf hofft, dass der Rochen Nahrung aufscheucht, wenn sich dieser eingräbt. Gleichzeitig suchen wir nach aus dem Wasser ragenden Flossen, denn wenn der Permit frisst, neigt er den Kopf nach unten und dabei ragen seine Flossen verräterisch aus dem flachen Wasser...

EIN GROSSER BARRAKUDA MACHT UNS EINEN STRICH DURCH DIE RECHNUNG

Plötzlich, wie aus dem Nichts, ragen die Flossen gleich mehrerer Permits vor uns aus dem Wasser! Manfred hat schon die 10er Helios 2 in der Hand und zieht Schnur ab, um sofort wufbereit zu sein. Langsam nähern wir uns einem der Permits, man könnte eine Stecknadel fallen hören.

Leise und ruhig sagt unser Guide Man-

fred den Fisch an, der die kleine Krabbenimitation trotz des Windes präzise zum Fisch befördert. Der Permit reagiert sofort, schwimmt interessiert zur Krabbe! Mit zwei kurzen 5-cm-Strips und einem langsamen 10-cm-Strip lässt Manfred die Krabbe verführerisch über den Boden tanzen – und der Permit folgt! Allein beim Zuschauen steigt der Adrenalinspiegel ins Unermessliche! Bei jedem der kurzen Stopps könnte der Permit die Fliege nehmen. Mehrfach haben wir das Gefühl „jetzt“! Meine Nerven sind so angespannt, dass ich fast das Atmen vergesse. Der Permit folgt, Manfred strippt – doch plötzlich verliert der Fisch das Interesse und dreht ab...

Dieses Schauspiel wiederholt sich bei den nächsten Permits – ein großer Barrakuda macht uns schließlich einen Strich durch die Rechnung, als er einen der Permits attackiert und der gesamte Trupp panisch flüchtet!

Es ist zum Verrücktwerden und doch

Diese Fliege muss man kennen und auf Kuba dabelhaben. Links die Black Death und rechts die Avalon Fly, mit der bereits über 500 Permits gefangen wurden!



„Noch nie das Backing gesehen? In Cayo Cruz werden Sie es!“

muss man realistisch bleiben: Einen Permit bekommt man nicht geschenkt, dieser Fisch ist „Der Heilige Gral“ des Fliegenfischens.

BONEFISH – UND AM ABEND SIND DIE ARME VOM DRILLEN MÜDE...

Deutlich einfacher und erfolgreicher dagegen war die Fischerei auf Bonefish. Er ist überall zahlreich vertreten und kann vom Boot und beim Waten befischt werden. Das Waten zwischen den grünen Mangroven auf der Suche nach den silbernen Kraftpaketen, das langsame Anschleichen und gezielte Werfen ist wahnsinnig spannend.

Hinzu kommt, dass die Erfolgsquote beim Bonefish extrem hoch ist! Fast bei jedem gelungenen Wurf folgt ein Bonefish sofort interessiert der Fliege und nimmt sie nach kurzer Zeit!

Der sich anschließende Drill zwischen den Mangroven ist dann eine besondere Herausforderung! Im Gegensatz zu den offenen Flats gibt es hier überall Hindernisse, und wenn ein Bonefish gehakt ist, brettet er auf direktem Weg durch die Mangroven ins freie Wasser. Das bedeutet: Rute hoch und rennen!

Während dieses Hindernislaufs muss man nicht nur dem Bonefish folgen, sondern auch die Schnur mit der Rute um die Mangroven führen. Alles wäre viel einfacher, würde der Bonefish dabei einem nicht wie eine Lokomotive die Schnur von der Rolle reißen – und das in einem Tempo, dass es nur noch so pfeift! Wenn man es nicht selbst erlebt hat, kann man sich nicht vorstellen, mit welcher Kraft sogar ein kleiner Bonefish abzieht!

Bei der Wahl der richtigen Fliege ist der Bonefish nicht sehr anspruchsvoll: Imitationen von Shrimps in den Farben Tan und Pink Gr. 2 bis 6 haben sich als extrem

Foto: Havana Club

Der Original-Mojito Kubas

Der echt kubanische Mojito ist mit den richtigen Zutaten schnell zubereitet:

Einfach den Saft einer halben Limette, 2 bis 3 Stängel frischer Minze und 2 Barlöffel weißen Rohrzucker in ein Havana Club-Cocktailglas geben und etwa 9 cl Mineralwasser dazu geben. Zutaten mit leichtem Druck vermengen und 5 cl Havana Club 3 Años hinzugeben.

Anschließend mit Eiswürfeln auffüllen, gut umrühren und mit Minze garnieren.

Übrigens: Wirklich authentisch ist dieser Cocktail-Klassiker Kubas nur mit weißem Rohrzucker, ohne Crushed Ice und ohne Limettenstücke im Glas.



fängig erwiesen, wenn sie mit gleichmäßigen kurzen und schnellen Strips geführt werden. Folgt der Bonefish der Fliege nur, dann schadet es nicht, das Tempo etwas zu steigern. Meist packt er dann entschlossen zu! Wenn die Bones da sind, geht es Schlag auf Schlag, und das bedeutet: Drills ohne Ende und am Abend müde Arme...

TARPON – ERSTE BEGEGNUNG MIT DEM SILVER KING BLEIBT UNVERGESLICH

Mein persönliches Highlight dieser Reise war mein erster Kontakt mit einem rund 80 Pfund schweren Tarpon, den ich an unserem letzten Tag gehakt habe, aber leider nicht landen konnte. Dennoch war diese erste Begegnung mit dem „Silver King“ ein

Riesige nahrungsreiche Flats, durchsetzt mit Seegras, bieten den Fischen einen perfekten Lebensraum – jeder Fliegenfischer kann hier exklusiv 50 Quadratkilometer befischen!



Erlebnis, das ich niemals vergessen werde!

Ab dem Moment, in dem mir Guide Raffa den Fisch angesagt hat, lief alles wie in Zeitlupe: Ein kurzer Blick, ob die Schnur sauber neben mir liegt und sich nirgendwo verfangen hat, dann befördere ich mit der 12er Helios und einer schweren Sinktip den Black Death Streamer zum Tarpon. Mit langen und langsamen Strips nähert sich die Fliege dem gewaltigen Fisch – und der knallt, ohne eine Sekunde zu zögern, auf den Streamer!

Mit der linken Hand reiße ich an der Schnur und setze einen kräftigen Anhieb, klemme mit der rechten Hand die Schnur und setze noch einen weiteren Anhieb mit gerader Rute. Der Tarpon explodiert förmlich! Innerhalb weniger Sekunden reißt er die neben mir liegende Schnur durch meine linke Hand, während ich mit Daumen und Zeigefinger einen Ring bilde, um die Fliegenschnur möglichst sauber durch die Ringe zu führen. Wenn man spürt, mit welcher Kraft der Tarpon abzieht, will man gar nicht wissen, was mit der Rute oder den Fingern passiert, wenn sich die lose Schnur irgendwo verfängt!

Dann folgt der erste Sprung! Dieser Moment, in dem der Tarpon aus dem Wasser schießt, ist mit Worten nicht zu beschreiben. Dieser Moment macht einem deutlich, warum der Tarpon zu den besten „Sportfischen“ der Welt gehört.

Kurz darauf erschläfft die Schnur, meine Beine ebenfalls. Die weichen Knie, mein wild schlagendes Herz und den tobenden Tarpon, all das werde ich niemals vergessen! Und ich kann jetzt schon sagen, dass es nicht das letzte Mal gewesen sein wird, dass ich auf Kuba und auf Tarpon gefischt habe – solche Adrenalinschübe machen süchtig!

AUF EINEN BLICK



Land: Kuba ist die größte Antilleninsel und liegt 145 km südlich von Florida in der nordwestlichen Karibik. In der Hauptstadt Havana leben etwa 2,2 Millionen Einwohner. Die offizielle Sprache ist Spanisch, aber viele Kubaner haben Englisch, Französisch, Deutsch oder Russisch studiert.

Revier: Kuba ist ein Paradies für Fliegenfischer – wenn man sich einem erfahrenen Reiseveranstalter anvertraut. Bei „Avalon“ wird in Gebieten gefischt, in denen kommerzielle Fischerei verboten ist und jedem Fischer ein riesiges Gebiet (ca. 50 Quadratkilometer!) exklusiv zur Verfügung steht.

Fischarten: Bonefish, Permit und Tarpon, Mutton Snapper, Snook, Cubera Snapper, Jack Crevalle, Barakuda und weitere Arten.

Hochsaison: Anfang März bis Ende Juli.

Nebensaison: Anfang September bis Ende Februar.

Anreise: Kuba wird von mehreren Airlines angefliegen, Ankunftsflughafen ist Havana. Dort wird man von einem Guide abgeholt und per Taxi ins Hotel in Havana gebracht.

So freundlich wie dieser Barkeeper sind die allermeisten Kubaner.



na gebracht. Morgens geht es mit einem Inlandsflug nach Cayo Coco und mit dem Reisebus zum Hotel „Casona de Romano“.

Einreise: Reisepass (6 Monate gültig) und Touristenvisa (47 Euro) erforderlich. Das Visum ist bei der kubanischen Botschaft erhältlich, der IFC schickt eine Vorlage für den Antrag.

Gesundheit: Impfungen sind nicht vorgeschrieben, wie in allen tropischen Ländern empfiehlt sich aber eine Vorsorge gegen Typhus und Hepatitis A. Wichtig: Sonnenschutzmittel mit hohem Faktor und wirksames Mückenmittel (mit DEET 50%).

Geld: Zahlungsmittel für Touristen ist die Devisenwährung Peso Convertible (CUC). Diese kann am Flughafens, bei Banken oder im Hotel eingetauscht werden. Kreditkarten (die nicht von amerikanischen Banken

stammen) werden vielerorts akzeptiert. Maestro- oder Postbankkarten funktionieren nicht.

Sicherheit: Kuba gilt als ein relativ sicheres Reiseland, Diebstähle kommen allerdings häufiger vor.

Buchtipps: „Kuba“ von Beate Schümann, erschienen im Merian Verlag, ISBN: 978-3-8342-1810-0.

Unterkunft: Für die Cayo Cruz Fischerei wohnt man im Hotel „Casona de Romano“ im Ort Brasil. Es ist auch möglich, die gesamte Woche auf einem Boot der Avalon-Flotte untergebracht zu werden.

Weitere Infos (Brochure) und Buchung: International Flyfishers Club c/o Manfred Raguse Tel.: 040/589 23 02 E-Mail: info@international-flyfishersclub.com www.international-flyfishersclub.com



Auch brutal kämpfende Cubera Snapper können Ihnen auf Ihrer Reise begegnen!

Urlaubszeit ist Angelzeit!

NOVASOL bietet das Haus zum Fisch:

Finden Sie, passend zu den besten Hotspots für Fliegenfischer, Angelhäuser in Top-Lagen und mit spezieller Ausstattung für Ihre Tour nach Skandinavien, Deutschland, Österreich, Polen oder Ungarn!

Schweden: Angelhaus am Vänern für 6 Personen.



ab 459,- € pro Woche*



Jetzt neuen Fishing-Katalog 2016 anfordern!

Katalog 2016 bestellen und Traumhaus sichern unter 040/23 88 59 77 oder www.novasol-fishing.de



Urlaub im Ferienhaus By Wyndham Vacation Rentals